



## **Bistumstag zum Erneuerungsprozess – Dokumentation der Gruppenarbeit**

In diesem Dokument finden Sie die Abschrift aller Plakate aus der Gruppenarbeitsphase nach Themen sortiert.

*Stand: 21.06.2017*

### **Inhaltsübersicht:**

<u>THEMA: KITA</u>	<u>2</u>
<u>THEMA: SCHULE</u>	<u>4</u>
<u>THEMA: PFARREI</u>	<u>8</u>
<u>THEMA: CARITAS</u>	<u>17</u>

## Thema: Kita

- Wertschätzend untereinander umgehen  
(alle: Kinder, Eltern, Mitarbeiter/-innen, Leitung .....)
- Essential: Zuhören und miteinander reden!
- Kitas sind schon längst selbstverständliche missionarische Orte! Kita ist Kirche im Kleinen!
- Kraftquellen schaffen (fachlich und spirituell!) für Mitarbeiter/-innen in Kitas
- Auch: Kitas müssen katholisches-christliches Profil auch zeigen! Und dabei: offen für alle
  
- Große Kirche kann von kleiner Kirche lernen → Kita / Familienzentren
- Seelsorge / wahrnehmen und anerkennen der verschiedenen Orte kirchlichen Lebens
- Netzwerk
- Der Basis in der Kita mehr Gehör schenken, darauf aufbauen und nicht von oben herab überstülpen
- Wir leben jeden Tag Mission!
- Gottes Güte soll bei uns spürbar sein.
  
- Niederschwellige Angebote  
dadurch die christliche Haltung deutlich machen und erlebbar machen
- Spirituelle Bedürfnisse wahrnehmen und aufnehmen
- Jesus in der Mitte
- Aus der Liebe Gottes leben, die ich erfahren habe
- Jeder ist wichtig. Offenheit. Unabhängig vom Aussehen, Lebensform
- Sprachfähigkeit - Anschlussfähigkeit

### Kita 1.3

- Jesus als unsere Mitte
- Jesus in unserer Mitte, KITA als „Heil-Land“
- Dienstleisterin & Impulsgeberin
- KITA als Ort kirchlichen Lebens
- KITA hat ein Sendungsbewusstsein den Glauben anzubieten
  
- Gemeinsam missionarische Jüngerschaft leben
- ermutigen durch persönliche Erfahrungen
- Charismen entdecken, fördern und leben lassen
- ständige Erneuerung (persönlich, in der Gemeinschaft, Strukturen ....)

- Rückgriff auf vorhandene Netzwerke + Ressourcen, Erhaltung und Weiterentwicklung.
- Wir als Kita stehen in der ständigen Herausforderung, die Balance zwischen Zielen, Möglichkeiten und Mitteln zu finden, um missionarisch wirken zu können, sind gute und ausreichende Rahmenbedingungen dringend erforderlich. \*
- Die missionarische Sprache der Kirche muss verständlich für alle Beteiligten sein.  
\*Dazu gehören: Finanzen, Personal, Personalschlüssel, Personalentwicklung (persönliche Haltung, Ausstattung)
- Missionarisch sein im Sinne der Ökumene

#### Präsenz

ermutigen + zum mitmachen einladen  
Menschen wahrnehmen

Inhaltliche Vernetzung von Gemeinde und Kita  
Hoffnung (Optimismus) leben und geben

Initiativ werden

---

### **Kita 2**

- Wir fördern eine Haltung bei allen Beteiligten, die der Entfaltung des Lebens dient: im Raum der Schule und darüber hinaus.
  - Fördern der kulturellen und religiösen Diversität und das Verständnis für einander.
  - In unseren Schulen entfaltet sich die missionarische Kraft im Vorleben uns im konkreten Tun und bildet einen Grundstein in einer prägenden Lebensphase.
  - Zum Personal: Es braucht einen starken Anteil derer, die von Herzen fragen: „Was würde Jesus tun?“ – Und es dann auch tun.
-

## Thema: Schule

### Schule 1

Macht uns Mut,  
indem ihr uns Vertrauen in unsere Arbeit an den Schulen schenkt  
indem ihr und wir uns vernetzen über unsere Kirche hinaus.  
→ Dann könnten wir gestärkt + zu den Menschen gehen.

---

### Schule A1

Schule ist gelebte Evangelisierung

- Schulen sind oft in Brennpunkten der Gesellschaft
  - Lebensbegleitung, Perspektiven, Hoffnung geben ist die zentrale Aufgabe
  - Auf der Grundlage des christlichen Fundaments, das unsere Kollegien verbindet, kümmern wir uns intensiv um den Einzelnen, der unsere Hilfe braucht! Wir lassen sie nicht alleine.
- 

### Schule A2

- Glaubenserfahrungen ermöglichen durch persönliches Glaubenszeugnis
  - Samen säen, die manchmal erst später aufblühen
  - Erfahrungen ermöglichen, die sie zum Handeln befähigt / bringt
- 

### Schule 3

- Mission heißt nach „außen“ gehen
- Mission setzt Bereitschaft zur Veränderung voraus
- Wirksam werden – werden wollen
- Frage nach der Soziallehre
- Mission heißt nach innen gehen:  
SuS, Eltern/Familie, Mitarbeiter\_innen
- Die vielfältigen Talente zur Wirkung kommen lassen
- Die TAT! Kleine und große zählt
- Ora et labora

- Missionarisch sein  
**heißt** → ein Angebot – ergebnisoffen

**für** → bessere Ausschöpfung von Ressourcen durch bessere Vernetzung  
→ Gemeinsamkeiten erkennen und nutzen im Miteinander

**uns** → aktiver Schutz von Kindern und Jugendlichen in der Weitung des Gewaltbegriffs

- Authentisch zu leben, wahrhaftig sein, in echte Beziehung gehen
- Schutzzräume schaffen, erkennen und respektieren
- Vermittlung unserer Werte und Normen
  
- Bildungsauftrag/Sendung Christ sein in Schule -> Klasse -> Banknachbarn
- Wie lebt Lehrer Christ sein vor? Muss es immer ein Projekt sein? Oder kann es nicht mein Nächster sein!
- Mehr Fachlichkeit/Kompetenz bzw. Unterstützung in Gemeinde -> pastoralen Räumen und deren Entwicklung
- Mehr Transparenz zur Schulpastoralen Arbeit, Bedeutung muss deutlicher werden für alle Beteiligten in Schule (Kinder, Eltern, ...)
- Gewicht/Wichtigkeit im Unterricht o.a. GBS von Schulpastoraler Arbeit hervorheben
- Vernetzung Schule/Schulpastoral mit Gemeinden/Pastoralen Räumen mit dem Ergebnis und Beispiel Jugendarbeit in der GBS (Messdiener, Kommunionunterricht, ...)

Investitionen in Kinder und Jugendarbeit nicht in Frage stellen – Kinder in Kath. Kitas und Schulen sind „unsere Zukunft! –und unsere katholische Zukunft!!!“

---

## **Schule 4**

Hauptberufliche in Orten kirchlichen Lebens

⇒ Kath. Schulen sind per se schon missionarisch!

Partizipation

- Charismen - entdecken – fördern – einsetzen
- nicht jeder muss alles können

HH jüngstes Bistum → mit jungem Erzbischof

- Wir sollten jung und innovativ sein!
- Und darin das Wirken des hl. Geistes sehen.  
Denn wenn wir das Wirken des hl. Geistes wirklich ernstnehmen, dann glauben wir daran, dass er uns diesen jungen Bischof ins jüngste Erzbistum gesandt hat, deshalb sind wir prädestiniert kreativ, innovativ und dynamisch zu sein.
- Mut zum anders Denken und neue Wege zu gehen!

Wer in die Zukunft wirken will, muss in zukunftsfähige und missionarisch wirksame Projekte (Schule) vor Ort massiv investieren

→ oder löst sich als Institution am besten gänzlich auf!

- Die Kirche muss vorbehaltlos auf die Menschen zugehen!
- Egal, ob kath./Gläubig oder nicht

- Schulen sind missionarische Orte!
- Kirche/Pfarrei und Schule sollen mehr zusammenarbeiten – kein Konkurrenzdenken!!
- Wir müssen als Christen authentisch sein!
  
- Idealer Ort um mit Menschen in den Dialog über den Glauben zu kommen
- Christliche Werte werden vermittelt und erlebt
- Christliche Riten werden vorgestellt
  
- Den heiligen Geist wirken lassen
- Weniger Aktionismus – mehr Pädagogik des Loslassens
- Sendung aus der lebendigen und gelebten Gottesbeziehung heraus
- Gelobtes Christentum in Kleingruppen unter geschulter Leitung (Ehrenamt)  
Wortgottesleiter\_in  
Bibel teilen  
Rosenkranz beten
- Basis für gelebtes Zeugnis in der Welt

### **Glauben vorleben**

Sichtbar machen: GOTT TUT MIR GUT

GRUNDVERTRAUEN IN GOTT, Jesus Christus + seine Kirche

- Religionsunterricht
- Katechese
- Katechismus (KKK)
- Toleranz
- Offenheit
- Fragen zulassen  
und persönlich, nicht nur mit vorgefertigten Antworten, beantworten!

Vertrauen in die Fähigkeiten der Gläubigen!

Raum schaffen für das Geheimnis des Glaubens

Wettbewerbsfähigkeit der katholischen Schulen

- sichern + ausbauen

Schule als Ort einer christlichen Gemeinschaft von

- Schülerinnen, Eltern, Lehrer/-innen

DER Ort für Mission

DER Ort für Prägung der Persönlichkeit, für die Entwicklung der Menschen

### **Missionarische Schule**

- Das Christliche Menschenbild leben
  - Die Würde achten
  - Wertschätzung äußern
- Authentisch den Glauben bezeugen
- Jesus Christus in die Mitte stellen
- Austausch
- Vernetzung
- Selbst Teil der Mitte werden
- Religiöses Wachstum fördern
- Qualitätssicherung (GKSI 2.0)

### **Schule**

- Ort des gelebten Glaubens, Gottesbegegnung im Evangelium Jesu Christi in konkreten Taten und Gesten
- Ort der Kirche, Identität und Sammlung
- Ort der Hilfe
- Ort der Zukunft

### **Ziel was wollen wir?**

Schule als Ort der katholischen Erziehung?

- Schule als sozialer Dienst an der Gesellschaft?
- Schule als missionarisches Zeugnis?

### **Missionarische Kirche aus der Sicht der Schule**

Ständig und kreativ Räume schaffen für Gottessuche & Christusmitte

- Wege und Strukturen finden, um Zeugnis zu geben
- Offenheit für verschiedene Lebensentwürfe und Glaubenspositionen

### **Schule wirkt missionarisch**

- Schule lebt Partizipation + stärkt dadurch die Entwicklung intrinsischer Motivation & letztendlich die Selbstwirksamkeitserwartungen
- Aus christlichen Haltungen:
  - Verantwortung für sich, die Schulgemeinschaft und die Welt übernehmen (Charismen orientiert)
- Aus der sehr heterogenen Schulgemeinschaft erwächst durch Gemeinschaft stiftende Erfahrung und Gottesbeziehung Einheit in der Vielfalt
- Auf Augenhöhe da sein
- Kirche sollte sich selbstbewusst vertreten / verkaufen
- Spiritualität des eigenen Dienstes als Fundament
- Gemeindecaritas, Befähigung und Wertschätzung von Laien

## Thema: Pfarrei

„Runter von der Bremse“

Vielfalt fördern

Keine Angst vor Veränderungen (Vertrauen) → Chancen sehen  
mehr Jugendliche einbeziehen

Angebot für Senioren

aktive Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden (im PR)

Köpfe und (Kirchen-) Türen öffnen!

Gastfreundlich sein

Viele, auch ungewöhnliche Wege eröffnen für Kirchenferne, um an Kirche anzudocken.

Christusbeziehung der Kirchenmitglieder vertiefen durch

- spirituelle Angebote
- kleine christliche Gemeinschaften
- gute Liturgie und gute Predigten

Bessere Öffentlichkeitsarbeit

- aufeinander hören
- die Jugend ernst nehmen, denn sie ist die Kirche von morgen
- Jugend befragen, weil sie unkonventionell denkt
- Evangelium von den Menschen lernen
- Getaufte + Charismen sind eigentlicher Reichtum der Kirche
- Augenhöhe von Amt und Laien
- ansprechende Formen (Musik,...)
- vielfältige Möglichkeiten den Glauben zu leben und zu feiern
- Jugendseelsorger auf Grund der Eignung und nicht nach Alter ernennen
- wer kann / darf Seelsorger sein?
- authentisch sein
- Gemeinschaft
- nahbare Geistliche
- Austauschmöglichkeiten

einladend

Wertschätzung des Ehrenamtes

→ Unterstützung von Initiativen durch den Klerus / Past. Team

Charismen entdecken / fördern

Engagement-Förderung  
Engagement-Begleitung  
Engagement-Aus- u. Weiterbildung

Glaubensgespräche:

- Alphakurs
- Bibelkreis
- Hauskreis

Angebote für junge Familien

Single-Angebote

Neuzugezogene begrüßen

Liturg. Feiern / Segensfeiern

- Auf Freude, Hoffnung, Angst, Trauer der Menschen achten -
- Kirche soll für alle Menschen da sein.
- Den Glauben weitergeben.
- Familie als Ort der Mission stärken.
- Den eigenen Glauben immer wieder neu stärken. Nur wenn ich „brenne“, das kann ich weitergeben.
- Aus dem Glauben leben, Glaube gehört nicht nur in die Kirche
  
- Tag der offenen Kirche → Rede und Antwort stehen können → Freude und Frieden
- Begeisterungsfähigkeit → Vergewisserung wofür?
- Versöhnung → wegnehmen, was im Weg liegt  
für den Frieden zu arbeiten – ist Auftrag für HEUTE
- gemeinschaftl. Umkehr als Kirche
- lieber eine verbeulte Kirche
- offen für Gespräche
- Ich bin die Botschaft
- Einheit in Vielfalt → Buntheit zulassen
- zuhören und lernen ( die Botschaft neu lernen....)
- ! neue Heimatlosigkeit als Priester!  
→ wo bleibt Beziehung?

- 
- Jeder Getaufte ist „Mission“
  - Gegen die Anonymität in der Gemeinde etwas tun
  - Auf die Charismen achten
  - Unterschiede wahrnehmen und wertschätzen
  - Vielfalt ist positiv
  - Grundvollzüge sollen beachtet werden

- Tun aus dem Hören
- Auf den Hl. Geist vertrauen
- Persönliche Umkehr
- Vertrauen auf den Hl. Geist entlastet und schenkt Mut / Gelassenheit
- Menschen immer einladen und nicht ausgrenzen
  
- Talente in die Pfarreien einbringen (z.B. Verwaltung, Strukturen neu schaffen im Prozess im Pastoralen Raum)
- Bedingungen für die persönliche Beziehung mit Jesus Christus schaffen
  - durch Exerzitien:
    - Thema Vergebung
    - Thema mit Gebet in einem neuen Leben in Christus
  - Durch Bau eines Exerzitienhauses
  - Taizé Gottesdienste für Jugendliche
  - Auf Gott hören – nicht eigene Pläne durchziehen (Lebendiges Wort!!!)
  - Dialog
    - Für die Kirchenmitglieder:
      - Geistige Impulse
      - Aussprache über die Schrift
      - Für Außenstehende/Kirchenferne – Raum für Dialog schaffen

### **Pfarrei 1**

- Pfarrei als Jüngerschaftsschule
- Toleranz
- „Zuhören“: den Aufgetretenen, den Armen, den Fragenden
- Bereitschaft zur Veränderung
  
- Offenheit gegenüber Neuem + auch Menschen, die glauben, dass die Tür zum Glauben geschlossen sind
- Missionarisch sein durch Beispiel ohne Absicht auf der Basis der Glaubensfreude
- Über eigene Gottesbeziehung sprechen
- Zeitgewinn für Seelsorge durch geweihte Priester durch Entlastung von Verantwortungsaufgaben
  
- Leidenschaftliches Christsein
- Ökumene / Dialogbereitschaft
- Glaubwürdigkeit
- Wege suchen, um die persönliche Christusbeziehung zu erfahren und zu stärken (Missionarische Mystik)
- Führung im Geiste der Dreifaltigkeit
  
- Begegnungen ermöglichen, um den Glauben zu teilen
- Caritatives Handeln

- Die Beziehung zu Gott vertiefen
- Eine einladende Gemeinde sein
- Authentisch Christ sein

## **Pfarrei 2**

- Eine Sprache finden, die man verstehen kann
- Der Begriff „Mission“ ist belastet → neue Begriffe finden
- lebendige und persönliche Erfahrung muss einem „Rausgehen“ vorangehen; zugleich ist diese Erfahrung Geschenk und kann nicht forciert / produziert werden
- Dialog ohne „Besserwisserei v. oben herab“ durch Christen
- Im Alltag begegnet uns viel (z.B. Diakonie), die dann christlich gedeutet werden kann, ohne dass immer das Wort „Gott“ gefallen sein muss.
  
- In Gemeinschaft Gott suchen und finden
- Nur wer weiß, was er glaubt, wofür er steht, kann seine Mission erfüllen (Zeugnis geben, Kindererziehung...)
- Missionarische Kirche lebt Partizipation, entwickelt sich weiter im Prozess, ist hellhörig im Lernen, wagt Neues, pflegt Wertschätzung
- Öffnet die Tore
- Missionarische Kirche will das Evangelium weitersagen.
  
- Christlich „outen“: (Mit)teilen \*  
wie mein Glaube „mehr“ (magis) aus meinem Leben macht.  
\* nicht nur verbal

In OFFENHEIT (gegenüber Gott / Mensch / Welt)  
DIALOGISCH LEBEN!

## **Pfarrei 4**

Wie Kirche missionarisch wirksam wird:

...durch gelebte dreifaltige Liebe

...Beziehung zu Gott / Christus herstellen und so die eigene Sendung wie selbstverständlich wahrzunehmen

...Im Herzen das Feuer des Evangeliums spüren (das wärmt und strahlt aus !!!)

...Die Liebe Jesu bis ins Knochenmark spüren (das gibt Stabilität und Standfestigkeit!)

IN VERBINDUNG GEHEN MIT DEN MENSCHEN .....

..... UND MIT GOTT → Lebensschule Jesu

Aus der Verbundenheit mit Jesus Christus Profil zeigen!!!

Hören auf ein Bibelwort

→ in Gemeinschaft

→ in Stille

→ im Austausch

→ im sich-persönlich-ansprechen-lassen

### ALLES IST SCHON DA.

Kirche macht nicht Mission, sie ist Mission

„Zeugnis des absichtslosen Tuns“

Glaube braucht Gesichter

Mission nach innen hat Vorrang, wenn wir nicht Freude dort erleben.

Wir müssen unseren eigenen „Stall“ aufräumen, um einladend zu wirken.

Glaube braucht Gesichter.

- Sendungsbewusstsein  
Berufsgruppenübergreifend kommunizieren und weiterentwickeln
- Diöz. Caritasarbeit, die in der Pfarrei geleistet wird, mehr wahrzunehmen
- Wir sind Kirche – Erzbistum Hamburg
- Aus der Christus-Beziehung leben und handeln ...

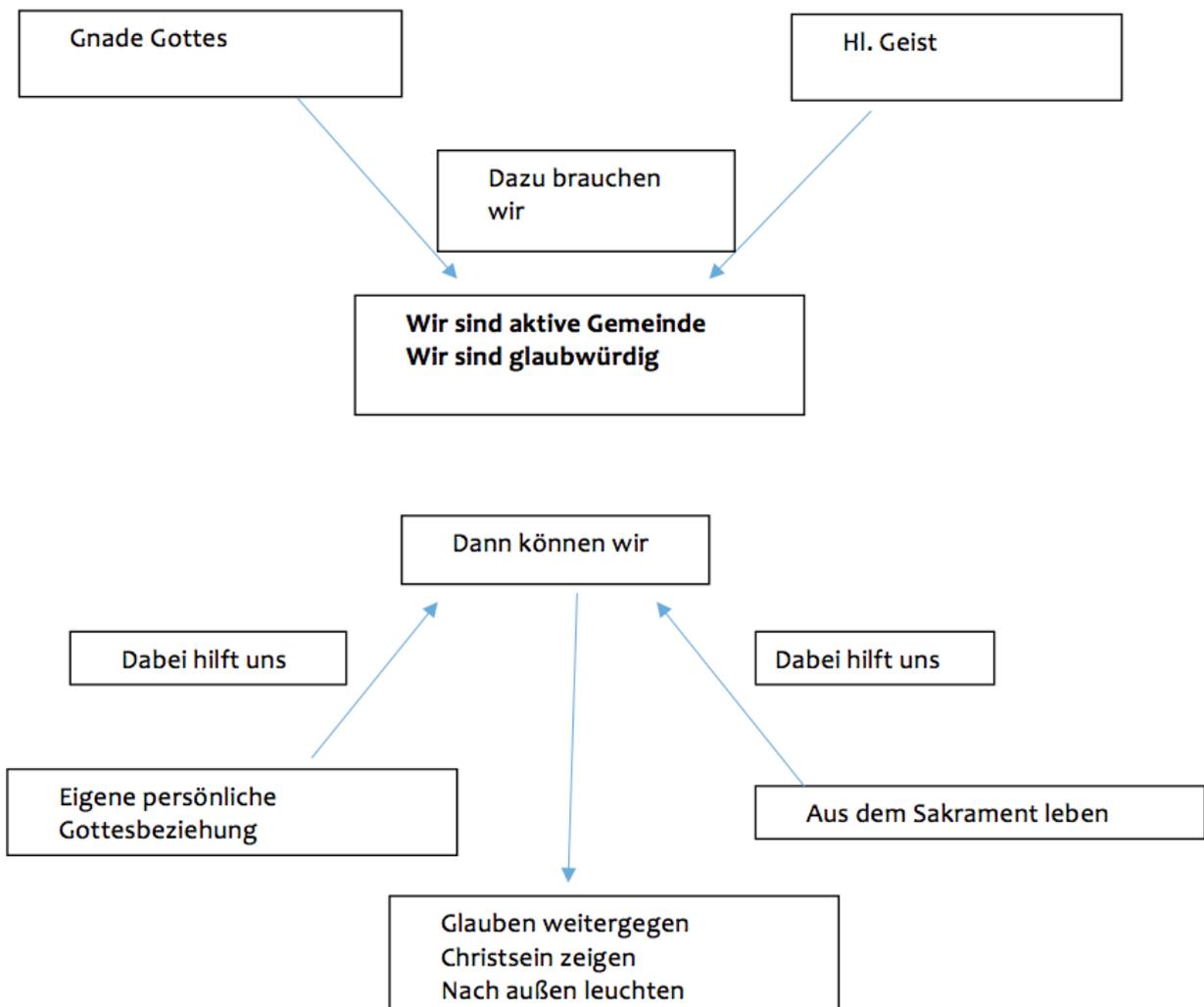
### **Pfarrei 5**

- Als Glaubender selbst authentisch sein
- In Dialog treten mit alten Menschen
- Über die eigenen Glaubenserfahrungen ins Gespräch kommen, in Alltagssprache
  - in der Gemeinde miteinander sprachfähig werden (über den Glauben sprechen)
  - Bedürfnisse erkennen (-> was willst Du, was ich Dir tue)
- Erfahre ich, was ich glaube?!

### **Wir sind missionarisch, wenn wir:**

- Hoffnungsvoll sind
- Fremde zulassen
- Neues zulassen
- Barmherzig sind (wiederverheiratete Geschiedene, gleichgeschlechtliche Partnerschaften)
- Auf Menschen zugehen
- Vertrauen abgeben (-> Laien)
- Unsere Wurzeln in der Bibel und den Sakramenten liegen
- Authentisch sind

- Hören und lernen
- Das Gespräch offen halten
- Pfarreien müssen weiterhin eine Möglichkeit bieten, Christus kennenzulernen (Familienkreise, Hauskreise, Glaubenskurse... "schöne Gottesdienste, nicht nur Messen)
- Netzwerk von unterschiedlichen Charismen
- Aus der Mitte leben
- Wahrhaft in die Welt gehen
- Glaube im Handeln ausdrücken
- X-Mitte ist das (interne) A + O
- Raus aus den Mauern / in Kontakt treten
- HANDELN! (-> an ihren Taten werdet ihr sie erkennen)
- Wort GOTTES als Quelle des Christentums entdecken und pflegen



---

## **Pfarrei 7**

### Missionarisch durch:

Aufmerksamkeit – Achtsamkeit

Frieden Gottes erleben – teilen

Vertrauen aufbauen durch Verlässlichkeit

Gottesdienst soll Freude ausstrahlen

einfache Sprache

Vertiefung durch das Evangelium (wie einen Brunnen tiefer graben)

Respekt und Behandlung auf Augenhöhe

Solidarität hat Bestand

Aufstoßen verschlossener Türen: eigene und fremde Zuwendung

- Mit Gott im Gespräch
- Nah bei den Menschen sein
- Dem Menschen in seiner IST-Form zugewandt sein
- Begegnung auf Augenhöhe
- In meinem Gegenüber Gottes Ebenbildlichkeit erkennen
- Die Freude und Spaß am Leben teilen
- Glauben / Feste feiern
- die Glaubenden auskunftsfähig machen
- verständliche Sprache – für Verständigung sorgen
- wechselseitiges Lernen
- Der Rand ist die Mitte  
→ neue Formen
- Leidenschaftliches Vorleben
- Zuhören als Grundlage für Handlung
- Anfangen im eigenen Umfeld
- Auf einem ungewissen Weg furchtlos und mit Gottvertrauen gehen
- Zuhören nach innen und außen
- Lehren und lernen Gott zu erfahren  
(Taufe im hl. Geist)
- Lebendige Beziehung zu Christus

### **Was ist das wichtigste Element, um missionarisch Kirche im EB Hamburg zu sein**

- Ein Ziel missionarischer Kirche: alle sollen wissen, dass sie von Gott angenommen und geliebt sind, ohne Bedingungen
- Freude austeilen, Mut und Trost, Begegnung, und Zuversicht zusprechen
- Glauben authentisch leben und in einfacher Sprache darüber sprechen
- Jeder ist ein Ausdruck Gottes  
Begegnung auf Augenhöhe
- Seid stets bereit, jedem Rede und Antwort zu geben, der nach der Hoffnung fragt, die euch erfüllt
- Herzen berühren
- In die Tiefe gehen
- Glauben leben in Wort und Tat
- Verschlussene Türen öffnen: bewusst Orte außerhalb des kirchlichen Rahmens aufsuchen

---

### **Pfarrei 9**

- Mission braucht „Seelsorger“, keine Immobilienverwalter
- Mission fängt bei mir an!
- Mission heißt „zuhören“ und „rausgehen“
- Wohin gehen wir, wenn wir rausgehen?
- In mir muss Frieden sein um auf andere zuzugehen und in mir muss etwas brennen, wenn ich andere Menschen erreichen will
- Wie erfahren wir, was Menschen wollen, brauchen, für die wir das sind?
- Gottesdienst (liturgisches Handeln) muss kraftgebend und inspirierend sein und Menschen einladen!
- Als Christen in die Öffentlichkeit gehen (Martinszug / Kreuzweg / Fronleichnam)

---

### **Kirche im Erzbistum Hamburg**

- Direkte Beteiligung an Entscheidungen für Betroffene im Erneuerungsprozess
- Gemeinschaft und Einigkeit  
(mit unterschiedlichen Meinungen leben können)
- Zuhören und gegenseitiges lernen  
(Dialog) Orte für Begegnung und Kommunikation
- Selbstfürsorge (um Stärken und Grenzen wissen)
- Vernetzung (lebendige Netzwerke innen<-> außen)
- Alltagstauglichkeit
- Orte an denen christliches Leben erfahrbar wird
- Entscheidung treffen mit Mut
- Offen und einladend zu sein



## Thema: Caritas

### Caritas 1

Missionarisch Kirche sein heißt

→ Strukturen müssen verändert / aufgegeben werden

- Der Welt das Gesicht zeigen  
und sich von der Welt beeindrucken lassen  
→ Schweiß Tuch v. Veronika
- Offen sein / vorbehaltlos da sein f. d. Menschen  
zeigen, was meine Basis ist
- Offenheit mich von der Not (an)fassen zu lassen
  
- Offenheit, absichtslos helfen
- Grenzen kennen  
verantwortungsvoller Umgang mit Ressourcen
- Prioritäten  
wie eigene Zeit einsetzen
- Bekenntnis  
„nicht schüchtern sein“
- Kirche auch die Anderen
- Caritas als Teil der Kirche, gerade für die Schwachen und Armen, die am Rande  
stehen
- Caritas als Brücke in die Gesellschaft

- Christliche innere Haltung (Motivation)  
stärken – zeitgemäße Sprache / Ausdruck finden
- Netzwerkarbeit: Caritas – Gemeinde – Erzbistum
- Fokussierung auf das was tatsächlich vor Ort leistbar ist – Bedarfe auch an Struktur  
abgeben können
- Caritas als Dienstleister der Gemeinden und Unterstützer vor Ort
- in Öffentlichkeit / sozialpolitisch tätig werden
- Wort ergreifen auch gegen den Widerstand – Haltung zeigen  
Caritas
- „MISSIONARISCH ÜBERN GARTENZAUN“  
andere, nicht institutionelle Wege
- Dialog mit
  - der Welt
  - den Gemeinden
  - den eigenen Mitarbeitern

- Caritas muss kategorial überall sein (im pastoralen Raum, Schule, GR)

UBI CARITAS ET AMOR  
UBI CARITAS DEUS IBI EST

Dialog und Begegnung auf Augenhöhe

! Liebe und diene ich wirklich? (Selbstreflektion)  
Wer sind meine Nächsten?

---

### **Caritas 3**

- „Was macht, dass den Geist, der die Einzelnen motiviert, strukturell zum Tragen kommt“?
- Selbstbewusst Christ sein.
- Diakonisches Handeln ohne weiteren „heimlichen Ziele“ (z. B. Mitgliedschaft in der Kirche)
- Auch die Botschaft des Anderen hören
- Caritas ist Kirche vor der Kirchentür
- Mehr Kirche vor der Kirchentür sein
- Dialog
- Transparenz
- Zuhören
- Wertschätzende Haltung  
auch den Mitarbeitenden gegenüber
- Engere Verknüpfung zwischen Caritas und den Gemeinden
- Spannungsfeld Caritas (Nächstenliebe) und professioneller Arbeit innerhalb der Organisation Caritas

AN-SPRACHE

Nächstenliebe

Zuhören

Bedarfsermittlung

DIALOG

Fürsorge

Wertschätzung

alltägliche Seelsorge

Rückbezug auf Kirche

Friedensbringer

Hoffnungsträger

Gemeindecaritas

- Offenheit und Toleranz in der Begegnung
- Beherztes Anpacken
- Im Gebet um Beistand / Hilfe bitten
- Option für die Armen
- Dank und Wertschätzung